ÖSTERREICHISCHE

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Redigirt von Dr. Richard R. von Wettstein,
Privat-Docent an der k. k. Universität Wien.
Herausgegeben von Dr. Alexander Skofitz.

XLII. Jahrgang. N°. 7. Wien, Juli 1892.

Cerastium arcticum Lange, var. *Drivense* Baenitz, Herbarium Europaeum Nr. 6819.

Von Dr. C. Baenitz (Königsberg).

Die Driva, ein etwa 120 Kilometer langer Küstenfluss Norwegens, welcher in den Sundalfjord zwischen Molde und Kristiansund mündet, hat ihre Quellen auf dem mächtigen, etwa 1000 Meter hohen, öden[1]) Plateau des Dovrefjeld in der Nähe der 2306 Meter hohen Schneepyramide, der Sneehätta, d. h. Schneehaube. In der Umgebung von Kongsvold durchbricht die Driva die Abhänge des Plateaus und stürzt zwischen Kongsvold und Volan (Drivstuen) in den wildesten Kaskaden hinab in ein tief ausgewaschenes Thal, das mit zu den grossartigsten und schönsten Gebirgspartien Norwegens gehört. Auf dem rechten Ufer erhebt sich im Norden von Kongsvold der nördliche Gipfel von Kundshoe (1800 Meter), welcher an einzelnen Stellen in fast senkrechten Felswänden abfällt und von niedrigen Birkenwäldern eingefasst wird. — Fast ebenso grossartig gestalten sich die das linke Ufer der Driva umgebenden Berge. Zahlreiche Wasserfälle, wildbrausend in kurzem Laufe oder in längeren, rieselnden Silberfäden von 2—300 Meter Höhe, fliessen hier der Driva zu.

Die Chaussée, welche nördlich von Kongsvold dem reissenden Laufe des Flusses folgt, ist ein Meisterstück moderner Wegebaukunst und muss ausserdem auch dem botanisch nicht gebildeten Touristen interessant werden, denn die Knaben, welche die Fuhrwerke, auf dem Hintersitz hockend, begleiten, springen hier vom Wagen und holen die *Artemisia Norvegica* Fr. von den Wiesen, zwischen Felsgeröll hervor oder auch von der Chaussée selbst und präsentiren sie dem Reisenden als die seltenste Pflanze Norwegens, welche im Dovre Fjeld ihren einzigen Standort hat.

Aber auch andere seltene Pflanzen wachsen auf diesem Wege.

[1]) Am 22. Juli 1889 traf ich auf dem 21 Km. langen Wege zwischen Jerkin und Fogstuen (im Dovrefjeld) in der Mittagszeit (+ 4° R.) kein Fuhrwerk und sah blos in der Nähe eines Säters (Sennhütte) zwei Menschen!

Als 1889 diese Strasse zum Theile neu gebaut und mit frischem Erdreich beschüttet worden war, siedelte sich *Saxifraga nivalis* L.[1]) hier an. Ich sammelte im Juli 1890 auf dieser Strasse die schönsten und grössten Exemplare, wobei ich lebhaft an eine Excursion im Riesengebirge (1861) erinnert wurde, auf welcher ich das erste lebende, aber sehr verkümmerte Exemplar dieser deutschen Seltenheit sah; dasselbe hatte ein kühner Kletterer vom Basalt der kleinen Schneegrube mit Lebensgefahr heruntergeholt.

In der Nähe des alten Vaarsti (Frühlingsteig) hatten sich sogar auf dieser Strasse im Juli 1891 Prachtexemplare des hochnordischen *Papaver nudicaule* L. angesiedelt. Dieses eigenthümliche Vorkommen veranlasste mich, von dem Wagen zu steigen und eine durch Schuttablagerung der Driva gebildete Insel und Halbinsel zu betreten. Ich wollte meinen Augen nicht trauen, als ich hier zwischen Steingeröll in grösster Fülle *Papaver nudicaule* L. und *Cerastium arcticum* Lange erblickte. — Diese Pflanzen, denen sich in der Nähe noch *Hieracium Dovrense* Fr. var. *chrysostylum* Lndbg., *Stellaria crassifolia* L. var. *subalpina* Ht. und *Cerastium alpinum* L. var. *glabratum* Lbl. zugesellten, bestimmten mich zu wiederholtem Besuche dieser interessanten von Kongsvold in $^3/_4$ Stunden zu erreichenden Localität und führten zur Entdeckung des *Cerastium arcticum* Lange var. *Drivense* Baenitz. Da *Papaver nudicaule* L. und *Cerastium arcticum* Lange[2]) auf dem nördlichen Gipfel von Kundshoe in Menge vorkommen, so kann man wohl mit Sicherheit annehmen, dass Wind und Schmelzwasser die Samen beider Pflanzen aus einer Höhe von 13—1400 Meter ins Drivathal (etwa 700 Meter)

---

[1]) *Saxifraga nivalis* L. ist in Bezug auf ihren Standort eine der merkwürdigsten Pflanzen. Sie gehört im arktischen Norwegen, in welchem ich sie von den Lofoten bis Hammerfest (71° n. Br.) an Felsen in der Nähe der Küste beobachtete, zu den häufigen, um Kongsvold im Dovrefjeld zu den häufigsten und an der Sprenbaekquelle auf Kundshoe zu den gemeinsten *Saxifraga*-Arten. Sie findet sich (bei Kongsvold) in Felsspalten, an Erdgardinen, welche, an steilen Felsen hängen und durch *Saxifraga oppositifolia* und *Salix reticulata* zusammengehalten werden, auf grasigen Strassenrändern, besonders aber auf frisch entstandenem Boden, also auf Erdschüttungen der Chausséen und in höheren Regionen an Abhängen, auf welchen das Schmelzwasser etwas Erde zurückliess. Sie scheint von der geologischen Unterlage vollständig unabhängig zu sein.

[2]) Nachfolgend gebe ich die wenigen norwegischen Standorte dieser Pflanze nach Blytt „Norges Flora“ und „Nye bidrag, 1892“: Dovrefjeld, Ranen (über der Weidengrenze), Sulitelma, Salangen: Veltkletten (**700 Meter**), Bardo, Målselven, Nordreisen, Kvaenangen und Talvik. — Sieht man vom Dovrefjeld und Ranen (fast unter dem Polarkreise) ab, so liegen die übrigen Standorte in der arktischen Zone. Nach meinen mehrjährigen Beobachtungen wächst *Cerastium arcticum* im Dovre meist über, seltener in der Weidengrenze, also mindestens 1000 Meter hoch. Ueber die arktischen Standorte finden sich keine Höhenangaben; ich schliesse aber aus der einzigen Angabe für Salangen, dass diese Pflanze hier einen aussergewöhnlich niedrigen Standort hat.

geführt haben, in welchem *Cerastium arcticum* Lange sich zu dieser fremdartigen Varietät umbildete.

Während die Normalform des *Cerastium arcticum* auf Kundshoe das kalte Schmelzwasser der Schneefelder besonders liebt und *Sphagnum*-artig aufsaugt, ist die neue, in der Ueberschrift genannte Varietät in dem Steingerölle der Driva-Inseln auf die atmosphärischen Niederschläge und die gelegentlich eintretenden Ueberschwemmungen der Driva angewiesen. Dieser trockene Standort und besonders die höhere Temperatur im geschützten Drivathal zwischen den hohen Felswänden scheinen die Hauptfactoren zu sein, welche die Varietät gebildet haben.

Uebersicht
der Hauptcharaktere

des ***Cerastium arcticum*** Lge.:	der Var. ***Drivense*** Baenitz:
1. Pflanze dicht rasig.	Pflanze sehr locker rasig.
2. Stengel straff, 3, höchstens 7 Cm. hoch.	Stengel schlaff, 15—33 Cm. hoch.
3. Mit 2—6 Blattpaaren.	Mit 6—10 Blattpaaren.
4. Blätter beim Trocknen gelb werdend, klein, etwa 3—4 Cm. breit und 5—7 Mm. lang.	Blätter beim Trocknen lebhaft grün bleibend, gross, 6 bis 8 Mm. breit und 15—18 Mm. lang.
5. Blüthen dicht stehend, zumeist einzeln oder zu 2 und 3.	Blüthen locker stehend, selten einzeln, meist zu 2—4.

Königsberg i. Pr., den 16. April 1892.

Nomenclatorische Bemerkungen.

Von **Dr. Karl Fritsch** (Wien).

III. *Saxifraga crustata* Vest.

Die Geschichte der Entdeckung jener charakteristischen *Saxifraga*-Art, welche wir alle als *Saxifraga crustata* Vest kennen, wurde mir vor Kurzem zufällig näher bekannt, als ich aus anderen Gründen die ersten Jahrgänge der Regensburger botanischen Zeitung durchblätterte. Die erste Notiz hierüber fand ich im Jahrgange 1804 der genannten Zeitschrift, Seite 95, wo Vest schreibt (in einem Briefe an die Herausgeber): „Ich habe die Ehre, Ihnen hier die Wurzelblätter einer *Saxifraga* beizulegen, welche ich vor beiläufig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 042

Autor(en)/Author(s): Baenitz C.

Artikel/Article: Cerastium arcticum Lange, var. Drivense Baenitz, Herbarium Europaeum Nr. 6819. 225-227